

Checklist completed! Ready for take-off!

## Ein wahrer Lufttransporter hat seinen letzten Flug angetreten



**A**m 24. November 2025 hat Oberstleutnant a.D. Helmut Henk, Präsident der Gemeinschaft deutscher Transportflieger, Vorsitzender der Traditionsgemeinschaft LTG 63 Hohn, ehemaliger Vizepräsident und Beisitzer Organisation der Gemeinschaft deutscher Militärlieger, seinen letzten Flug angetreten.

Oberstleutnant a.D., Transportflieger, Kamerad, Mitstreiter und Freund: Helmut

Geboren im Jahr 1952 trat er 1971 in die Bundeswehr ein und wurde 1975 Flugzeugführer auf Piaggio 149 und Do 28 bevor er 1977 auf seine geliebte C-160 Transall schulte und Fluglehrer wurde. Es folgten Führungsverwendungen vom Einsatzoffizier bis zum Gruppenkommandeur im LTG 62 und Leiter des Gefechtstandes im Lufttransportkommando Münster. Von 2005 bis zu seiner Zurrufsetzung 2011 diente Helmut als stellvertretender Kommodore des LTG 63 Hohn. Hier übernahm er auch den Vorsitz der Tradi-

tionsgemeinschaft LTG 63. Seit 2014 stand er als Präsident der Gemeinschaft deutscher Transportflieger vor und hatte maßgeblichen Anteil an deren Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft deutscher Militärlieger, deren Vizepräsident und späterer Beisitzer Organisation er war.

An der Transall in Hohn nahmen am 17. Dezember 2025 fast zweihundert Familienangehörige, Freunde, Kameraden und Wegbegleiter, in einer bewegenden Trauerfeier, die durch seinen Schwiegersohn OTL Michael Bröker und die treuen Kameraden „seiner“ Traditionsgemeinschaft LTG 63 als sehr würdige Trauerfeier organisiert wurde, Abschied von einem geliebten und über alles geschätzten Menschen.

„Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden. Wir werden Helmut Henk ein ehrendes Andenken bewahren, in unseren Herzen, in unseren Gemeinschaften



und im fortgesetzten Wirken all derer, die ihm verbunden waren.“

Mit diesen Worten endete die Rede von Brigadegeneral Stefan W. Neumann, Vizepräsident der Gemeinschaft deutscher Militärflieger und ehemaliger Kommodore LTG 63.

Die bewegende, an die Checkliste der C-160 Transall angelehnte, Abschiedsrede von Generalmajor Christian Leitges, Chef des Stabes Kommando Luftwaffe, endete mit den Worten: „Hohn Tower, GAF 063 is airborne 24.11.2025! – GAF 063, Helmut, you are

cleared to your destination! Guten Flug, wir hören uns auf dieser Frequenz!“

Das Trompetensolo „Ich hatt‘ einen Kameraden“ beendete die Feierlichkeit. Auf dem anschließenden „Last call“- wurden ganz in Helmut's Sinn zu Weißbier, Leberkäsemmel und Matjesbrötchen noch lange Anekdoten und gemeinsame Erlebnisse aus vielen gemeinsamen Flügen ausgetauscht.

*Peter Böwe, Hauptmann d.R.,  
Schriftführer Gemeinschaft deutscher  
Transportflieger (GdT)*







## **Liebe Gunda, liebe Angehörige, liebe Fliegerfamilie, liebe Gäste, meine Damen und Herren,**

Helmut,  
ich kenne keinen, der Last Calls so gehasst  
hat wie Du.

„Hier ist erst Schluss, wenn ich das sage“  
– das erinnert mich an die eine oder andere  
Gelegenheit. Du hast das in Deiner ganz  
eigenen Art gesagt – ganz ruhig – aber jeder  
wußte: der meint das so.

Man hat mir im Vorfeld geschrieben „Heute,  
das muss Helmut's Ding werden, so wie  
er war“. Dazu will ich im Namen der Luftwaffe,  
der Aktiven wie der Ehemaligen beitragen.

Was warst Du für die Luftwaffe? Nicht nur  
ein außergewöhnlicher Mensch, nicht nur ein  
guter Kamerad. Du warst ein Markenbotschafter  
des Lufttransports und des Teams  
Luftwaffe.

Ich hatte die große Freude und Ehre, Dich  
viele Jahre kennen zu dürfen. Wir sind oft  
zusammen geflogen und haben mindestens  
genauso viele Biere zusammen getrunken und  
dabei die Transporterwelt immer Stück für  
Stück ein bißchen besser gemacht.

Und damit hast Du Helmut, von mir Chris, etwas  
ganz Besonderes verdient für Deine Verabschiedung  
aus der Luftwaffe.

Ich habe die Ehre und lese Deine letzte  
Checkliste.

Die Worte, die jetzt folgen hast Du in rund  
6.000 Stunden auf der Transall tausende Male  
gehört und sie sollen Dich begleiten wie ein warmer  
Hauch aus Deiner Fliegerfamilie an diesem kalten Tag.  
Worte aus Deinem fliegerischen Zuhause, aus dem  
Cockpit, aus Deinem Lufttransport.

Für manche hier mögen die Worte wie Hieroglyphen  
klingen, aber es sind Worte ganz tief aus unserer  
DNA. Viele hier kennen die Fragen und die Antworten,  
die ich gleich vorlese. Mich stört es nicht, wenn  
manche leise mitsprechen.

Helmut, Besatzung an Bord - und Deiner Vorliebe  
für lässige Kopfbedeckungen komme ich auch gerne  
nach. Wir sind hier ja schließlich zu Hause.

„Helmut, ich fange an zu lesen.“ – „Chris,  
fang an“.

*Generalmajor Leitges liest Auszüge aus der  
Checkliste C-160 Transall, die hier nicht in  
Gänze wiedergegeben werden.*

- |                    |              |
|--------------------|--------------|
| • Vorflugkontrolle | Durchgeführt |
| • AFTO 781         | Abgezeichnet |
| • Begleitpapiere   | An Bord      |
| ...                |              |
| • Triebwerke       | Anlassen     |

Helmut, ich habe Dich 1993 in Wunstorf kennengelernt.

Deine Arbeiten bei der Aufarbeitung des Flugunfalls mit der 50+39 am 11. Mai 1990 in Lohr haben Dich geprägt. Ich sehe Dich vor mir beim Transportfliegertreffen – an der Absturzstelle im Wald, am Spessartkreuz, und Du zeigst uns, wo damals der Rumpf gelegen hat. Du warst als einer der ersten aus dem Verband am Unfallort. Schlimme Bilder. Ich sehe Dich vor mir, wie wir bei der Feuerwehr in Rodenbach sitzen bei Kaffee und Kuchen - und Du mit Deinem Fotoalbum von damals.

Es war Dir ein Anliegen als Flieger, so etwas in Zukunft zu verhindern und aus der Tradition und der Geschichte zu lernen. Dass Du aber noch aktiv Nora geflogen bist – mit dem Gerücht möchte ich aufräumen – auch bei Deiner Liebe zu diesem Fluggerät.

*Generalmajor Leitges setzt die Checkliste fort.*

- |                           |   |
|---------------------------|---|
| • Beide Triebwerke        | Angelassen                                    |
| • Triebwerksanzeigen      | Normal  |
| ...                       |   |
| • Sitze, Armlehnen, Gurte | Links, rechts, mitte, hinten und der Laderaum |

General Ahrens hat in einem Artikel zur Transall einmal geschrieben „Jede ist anders, die Sitzposition paßt nie, aber jede hat eine Seele.“

Haben sie es gemerkt, wie dieses Flugzeug bei uns ist, wie es bei der Checkliste zuckt? Man spürt beinahe, wie sich die Schalter bewegen.

- Hohn Tower, GAF 063, request taxi and ready to copy anytime.
- GAF 063, taxi Holding Position Rwy 26. You are cleared to your Destination, Rwy heading up to 5000, call Bremen Radar after departure, Squawk 4430. Read back.
- GAF 063, Ready for Departure.
- GAF 063, Wind 260 10 Knots, Hohn Runway 26, you are cleared for Take Off.
- Parkbremse lösen, 2 x 15250
- Min Torque
- 80, You have it
- VR, V2
- Fahrwerk ein
- Klappen ein
- Reduktion.

Und wir fliegen.

Die Checkliste der Transall. Worte, die tief in unseren Herzen sind, aber die wir nie mehr sprechen. Worte die aber weiter eine Bedeutung für uns haben.

Helmut, wir werden Dich nicht mehr sehen, wir werden Dich nicht mehr sprechen, aber du bist in unseren Herzen und Du hast weiter Bedeutung für uns.

Die Luftwaffe verneigt sich vor einem tollen Typen, einem begeisterten Flieger und einem außergewöhnlichen Menschen und Kameraden. Und ich mich vor Dir, einfach weil ich Dich kennen durfte, so wie Du warst.

Hohn Tower, GAF 063 is airborne 24.11.2025. GAF 063, Helmut, you are cleared to your destination.

Guten Flug, wir hören uns auf dieser Frequenz.

*In großer Verbundenheit,  
Ihr und Euer Chris Leitges*

# Trauerrede – Helmut Henk



**Liebe Angehörige,  
sehr geehrte Kameradinnen und  
Kameraden,  
verehrte Trauergemeinde,**

heute stehen wir zusammen, um Abschied zu nehmen von einem Menschen, dessen Wirken die Traditionsgemeinschaften der fliegerischen Kameradschaft, insbesondere im Bereich der Lufttransporter, nachhaltig geprägt hat: Helmut Henk.

In den vorherigen Redebeiträgen wurde Helmut's Leben, sein Dienst als Offizier und Lufttransporter sowie seine Persönlichkeit bereits eindrucksvoll gewürdigt. Deshalb möchte ich jetzt besonders sein Engagement für Tradition, Gemeinschaft und generationsübergreifende Verbundenheit hervorheben – ein Engagement, das weit über das Persönliche hinausstrahlt und im Sinne der Ka-

meradschaft wirkt, wie es nur wenige in vergleichbarer Weise verstanden haben.

Helmut war fest in der fliegerischen Tradition verwurzelt. Er wirkte maßgeblich in der Traditionsgemeinschaft des Lufttransportgeschwaders 63 mit, insbesondere als langjähriger Vorsitzender. Als aktiver Gestalter und Mitdenker sorgte er dafür, dass die Erinnerung an die Leistungen und Herausforderungen der militärischen Lufttransportfliegerei lebendig blieb. Er verstand es, Geschichte nicht nur zu bewahren, sondern auch erfahrbar zu machen. Ein besonderes Beispiel hierfür ist dieser Ort in Hohn, an dem wir uns heute befinden.

Nicht nur in Gesprächen und Chroniken, sondern ganz praktisch und sichtbar – so, wie er es sich immer gewünscht hat – verband er generationenübergreifende Fliegerei mit lebendiger Tradition. Ein Beispiel hierfür waren die Flugveranstaltungen mit histori-



schen und modernen Luftfahrzeugen, wie der Noratlas, der C-160 Transall und dem Airbus A400M. Bei diesen Veranstaltungen verband sich Erfahrung mit Gegenwart, Alt mit Jung sowie Ehemalige mit Aktiven. Helmut hatte ein sehr feines Gespür dafür, was die fliegerische Gemeinschaft zusammenhält: geteilte Erinnerung und gemeinsame Erfahrung.

Diese für alle sichtbare Form von gelebter Tradition war nicht nur ein technisches Spektakel, sondern auch Ausdruck einer weit größeren Idee: Traditionsgemeinschaften sind nicht starr, sondern lebendig. Sie leben von Menschen, die sie gestalten und weitergeben.

Im Kontext dieser Idee wurde Helmut zu einer prägenden Figur, als die Gemeinschaft Deutscher Transportflieger (GdT) entstand. Auf persönliche Bitte von Oberst a. D. Rolf Korth und mit geschlossener Zustimmung des erweiterten Vorstands übernahm er die Präsidentschaft der GdT im Jahr 2014. Diese Phase seines Wirkens ist besonders zu betonen, denn sie markiert einen wichtigen Punkt im Selbstverständnis und in der Ausrichtung der Gemeinschaft. Helmut führte die GdT nicht nur organisatorisch, sondern auch in Geist und Ausrichtung mit größtem Engagement. Dabei war sein Anspruch nicht, zurückzublicken, sondern Verbindungen zu schaffen: zwischen Generationen, zwischen Ehemaligen und Aktiven sowie zwischen Geschichte und Zukunft.

Einer seiner größten Verdienste war es, den bereits vollzogenen Anschluss der GdT an die Gemeinschaft Deutscher Militärflyer (GdF) nicht nur zu bestätigen, sondern auch auszubauen und weiterzutragen. Helmut's Blick war stets weit gefasst: nicht engführend, sondern verbindend.

Während seiner Amtszeit als Präsident der GdT führte er die Gemeinschaft in einen Dialog, in dem sie zu mehr wurde als ein Zusammenschluss Ehemaliger: Sie entwickelte sich zu einem aktiven Netzwerk, das die fliegerische Tradition und gelebte Kameradschaft in die heutige Zeit trägt und weiterentwickelt. Diese Arbeit war geprägt von Weitsicht, Offenheit und echter Wertschätzung für alle, die sich mit der militärischen Luftfahrt, insbesondere mit der C-160 Transall, verbunden fühlten.

Aus dieser langjährigen, sehr aktiv geführten Präsidentschaft erwuchs dann auch Helmut's Einbindung in die Gemeinschaft Deutscher Militärflyer, in der er zuletzt als Beisitzer aktiv und gestaltend mitwirkte. Für ihn war sie ein Ort, an dem Erinnerung und Gegenwart zusammenfinden, an dem Wissen weitergegeben und neue Bande geknüpft werden können. Dass dieser Austausch so lebendig und tragfähig geworden ist, verdanken wir zu einem großen Teil Helmut. Lohr am Main mit seinem Lufttransporterdenkmal und der Absturzstelle haben dabei eine prägende Rolle eingenommen.

Er war stets jemand, der andere suchte, Verbindungen schuf und Raum für Begegnungen bot. Für diese Haltung wurde er von vielen anerkannt – auch über die Grenzen einzelner Gemeinschaften hinaus. Unter der Patenschaft von Generalmajor a.D. Hans Werner Ahrens und Oberst a.D. Rolf Korth wurde er als ordentliches Mitglied in die Traditionsgemeinschaft „Alte Adler“ aufgenommen – ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung für seine Verdienste um die fliegerische Tradition insgesamt.

Helmut's Engagement war kein lautes, auf sich gerichtetes Handeln. Es war ein leise wirkender, aber tief in die Gemeinschaft hineinwirkender Beitrag, der Flyer zusammenführte, Erinnerungen bewahrte und Tradition lebendig hielt. Sein Wirken ist kein abgeschlossenes Kapitel, sondern Ausgangspunkt und Inspiration zugleich.

Wir stehen heute hier in tiefer Trauer, aber auch in großer Dankbarkeit dafür, dass uns ein Mensch begleitet hat, der Tradition nicht nur verstand, sondern sie auch fühlbar, sichtbar und erlebbar machte. Sein Wirken lebt fort – in Strukturen, in Begegnungen und in der Verbundenheit all derer, die er geprägt hat.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden. Wir werden Helmut Henk ein ehrendes Andenken bewahren – in unseren Herzen, in unseren Gemeinschaften und im fortgesetzten Wirken all derer, die ihm verbunden waren.

Vielen Dank.

*Vizepräsident der Gemeinschaft Deutscher Militärflyer, Brigadegeneral Neumann*